

20. IV. 1915

* Die Höchstpreise für Kriegsbrot, wie sie von der Groß-Berliner Brotkartengemeinschaft in Aussicht genommen sind, finden nicht den Beifall der Berliner Bäcker. In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Bäckerzwangsinnung Berlin wurde nach lebhafter Aussprache folgende Entschliebung angenommen:

„Die in der Quartalsversammlung am 19. April versammelten Delegierten der Bäcker-Zwangsinnung Berlin und Vertreter der westlichen Vororte beschloffen einstimmig, daß die in den Tagesblättern veröffentlichten Preise von 43 Pf. für das 1-Kg.-Brot, 63 Pf. für das 1½-Kg.-Brot und 85 Pf. für das 2-Kg.-Brot den Ruin vieler Bäcker in den westlichen Bezirken und im Zentrum, desgleichen in den westlichen Vororten herbeiführen würden, aus Gründen der Selbsterhaltung aber ihre Zustimmung zu Höchstpreisen von 45 Pf. für das 1-Kg.-Brot, 65 Pf. für das 1½-Kg.-Brot und 85 Pf. für das 2-Kg.-Brot geben. Voraussetzung ist dabei, daß die Milchsemmel beibehalten wird.“